

Visionär mit Bodenhaftung

Zum Gedenken Walter Gloor, Unternehmer, Lenzburg

Er kam als Oftringer und starb als Lenzburger. Walter Gloor ist am 26. Mai im Alter von 91 Jahren verstorben. Als junger Notar eröffnete er 1955 an der Kirchgasse sein Büro mit dem Ziel, sich in Lenzburg zu behaupten. Trotz anfänglicher Schwierigkeiten und Zweifel vonseiten der Lenzburger gelang es ihm, ein Netzwerk aufzubauen. Der Drang nach Unabhängigkeit war gross, 1961 gründete Walter Gloor die heute florierende Firma Realit Treuhand AG. In der Anfangszeit herrschte Hochkonjunktur und es wurde gebaut. Die junge Firma war vom Landkauf bis zur Vermarktung des fertigen Gebäudes involviert, sei es auf Auftragsbasis oder später auch selber. So hinterliess Walter Gloor Spuren im ganzen Kanton Aargau, zum Beispiel mit dem Tivoli in Spreitenbach, dem EO-Hochhaus in Oftringen oder der Langsamstig-



Walter Gloor.

Aabach ein Einkaufszentrum entstehen sollte, stiess beim Gewerbeverein nicht auf Wohlwollen. Gloor wurde kurzerhand die Mitgliedschaft entzogen. Als man bemerkte, dass der «Müli-Märt» auch mehr Kunden in die übrigen Geschäfte der Stadt lockte, durfte er wieder eintreten.

Die Erdölkrise traf die Realit hart und brachte die Firma an den Rand des Abgrunds. Die Banken beurteilten ihre Risiken neu, die Realit musste umstrukturieren und verlegte den

Überbauung in Lenzburg. Auch an der Planung des «Müli-Märt» in Lenzburg war Walter Gloor in den frühen 80er-Jahren beteiligt. Dass auf der Wiese beim

Hauptsitz nach Oftringen. Neben den finanziellen Nöten kamen weitere Schicksalsschläge dazu, darunter der Tod seines Geschäftspartners Günter Eichenberger, der bei einem Verkehrsunfall starb. Mit eisernem Willen und indem er seine Firma über alles andere stellte, führte der Patron die Realit Schritt für Schritt weg vom Abgrund. Das Unternehmen begann, andere Firmen zu sanieren und etablierte sich als Liegenschaftsverwalterin. 1986 wurde der Hauptsitz wieder nach Lenzburg verlegt; in den Neubau an der Burghalde. «Der verlorene Sohn kehrt zurück», schrieb der Bezirksanzeiger damals.

1992 unternahm Sohn Philipp erste Schritte für die Nachfolge, heute führt er die Realit, die rund 50 Mitarbeitende beschäftigt. Walter Gloor blieb bis in das hohe Alter in die Geschichte seiner Realit involviert. (STR)